

## **FDPs Pro-Auto-Programm: Ein Rückschritt in die 70er Jahre**

Die FDP bleibt im Verkehrssektor rückwärtsgewandt. Ein Kommentar zur neuen Pro-Auto-Politik und den Folgen für die Umwelt.

### **Die Verkehrspolitik der FDP: Ein Blick auf die Herausforderungen der Gegenwart**

*Berlin (ots)*

Der jüngste Vorstoß der FDP, ein neues Pro-Auto-Programm für die Innenstädte vorzustellen, wirft Fragen zur aktuellen Verkehrspolitik auf. In einer Zeit, in der umweltfreundliche Alternativen zunehmend an Bedeutung gewinnen, scheint die Partei auf Ansätze aus den 70er Jahren zurückzugreifen.

### **Verkehrspolitische Rückschritte?**

Die Entscheidung der FDP, einen neuen Fokus auf den Autoverkehr zu legen, kommt nicht überraschend. Historisch betrachtet hat sich die Partei stets für den Individualverkehr starkgemacht. Diese Haltung könnte jedoch in Anbetracht der drängenden Klimakrise als antiquiert wahrgenommen werden. Die jüngsten Maßnahmen, wie die Weigerung für ein Tempolimit auf Autobahnen, zeigen deutlich, dass die dahinterstehenden Argumente für eine angebliche „Freiheit“ im Verkehr oft die tatsächlichen Herausforderungen der Klimapolitik überschatten.

## **Klimaziele in Gefahr**

Besonders im Hinblick auf den Verkehrssektor, der traditionell hinter den Klimazielen zurückbleibt, wird die Problematik sichtbar. Während die FDP offenbar die Notwendigkeit zur Reduzierung von Kohlendioxidemissionen nicht prioritär behandelt, zeigt die geänderte Haltung im Klimagesetz ein gewisses Bemühen, die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu kaschieren. Diese Politik ist nicht nur umstritten, sondern könnte auch weitreichende Folgen für kommende Generationen haben.

## **Der Einfluss von Volker Wissing**

Ein zentraler Akteur in dieser Diskussion ist Volker Wissing, der als Bundesminister für Verkehr in dieser Rolle möglicherweise nicht optimal besetzt ist. Wissings Fokus auf die Förderung einer umfassenden Verkehrsinfrastruktur wird von Kritikern angezweifelt, da besonders die Bahninfrastruktur stark unterinvestiert bleibt, während weiterhin massive Gelder in den Straßenbau fließen. Diese ungleiche Behandlung könnte nicht nur das Bild des ökologisch unbedenklichen Reisens verzerren, sondern auch den Übergang zu klimafreundlicheren Alternativen belasten.

## **Eine Fehlentwicklung für die Mobilitätswende?**

Das neue Pro-Auto-Konzept der FDP könnte als eine Art Rückschritt interpretiert werden, insbesondere wenn man bedenkt, dass gerade in städtischen Gebieten innovative Ansätze zur Reduzierung des Autoverkehrs erforderlich sind. Der Drang, den Individualverkehr zu fördern, könnte dazu führen, dass notwendige Investitionen in nachhaltige Verkehrsmittel vernachlässigt werden. Ein Umdenken ist in Anbetracht der globalen Klimaherausforderungen dringend erforderlich.

## **Fazit: Der Weg in die Zukunft**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die aktuelle Verkehrspolitik der FDP viele Fragen aufwirft. Während ein Pro-Auto-Ansatz offensichtliche Vorteile für die Autolobby mit sich bringen mag, wird schnell deutlich, dass dieser leider nicht mehr zeitgemäß ist. Wenn die Partei ernsthaft an einer effizienteren und umweltbewussteren Mobilität interessiert ist, bedarf es eines grundlegenden Umdenkens und einer Neuausrichtung der Verkehrspolitik.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**